

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 21

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

RUM CORUBA
unübertroffen

Aus dem Zürich der Eingeborenen

Frau Stadtrichter: „En Augenblick, heh!“

Herr Feusi: „In Sache?“

Frau Stadtrichter: „Wegen ihrne Stimmsrechtskündst bruchst si 's Mannevolch lust nüd ufzla vom leiste Sundig her und säb bruchst's es si.“

Herr Feusi: „Bitt Enhe, was paßt Ihrem Konfutorium nüd?“

Frau Stadtrichter: „Chömed Sie mir nüd ase ja woll, Sie händ allweg die größer Säurnig in Ihrem Chopf inne weder ich.“

Herr Feusi: „Es wirt wahrschindli uf die Bränzinitiative uselampe?“

Frau Stadtrichter: „Mf was lust? Sie händ natürli ä wieder es Nei aneghaagget Sie Sie —“

Herr Feusi: „So Sie? Jä und die andere 436,745 won au Nei „ghaagget händ?“

Frau Stadtrichter: „Desto trüeriger isch es! Won i 's glese ha, hett i das — i hä schier gseit cheibe Mannevolch zum e Bläder chönne verschlirpe, aber sie sellid nu warte bis mir 's Messer in Hände händ, mir wänd ehne die veruslete Reisfägnüschel dänn scho usebütze und säb wä m'r.“

Herr Feusi: „Ist de Trog leer oder isch na es Faß voll dinne?“

Frau Stadtrichter: „Na mäns! Warum händ bim Jagdgfah na meh als Füßgastig müesse Nei stimme, wä mir ne Milione uf em Teller bringt, hä?“

Herr Feusi: „Es sind halt äfänigs Viel ver-gelsteret, Sie glaubed nu na was gseht.“

Frau Stadtrichter: „Nüd ämal den alte Lüte händ f' die Franke möge gunne.“

Herr Feusi: „Es ist nüd das. Aber wenn Sie si sid Ugroßvaters Rite gwänt wärid, zum Heue Hasepfeffer z'mache und zum Aemde Rehläbere, so würdid Sie ä faltisch, wä m'Chne 's vo hüt uf morn wett ustriebe und säb würdid Sie.“

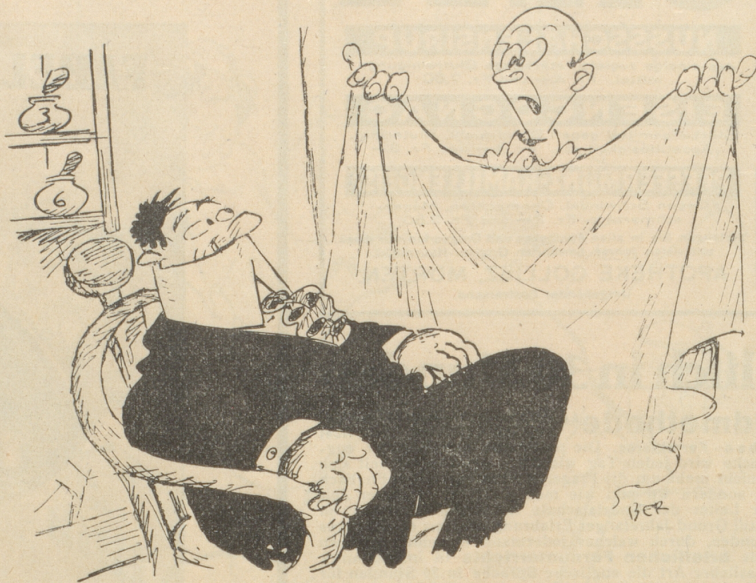
*

Eine ostschweizerische Zeitung schreibt unter dem Titel: „Eine traurige Erinnerung“: „In diesen Tagen jährte sich zum zehnten Male die Erinnerung an schauerliche Mordtaten in München, die der Wahnwitz aufgepeitschter Leidenschaften gebar.“ „Die armen Menschen mußten sich (nach den Aussagen eines entkommenen Mitgefangenen) hinlegen, das Gesicht zum Boden gekehrt, worauf die sich wie wahn-sinnig gehärenden Soldaten in die gellend schreienden Opfer immer wieder hineinschossen und stachen.“

Da muß es also noch viel verworrener zu-gegangen sein, als wir bisher ahnten.

Humor des Auslandes

„Söndagsnisse-Strix“



„Rasieren bitte!“

Die Redaktion des „Landschäftler“ in Liestal erhielt folgenden anonymen Zettel:

Bubendorf. Das Schubabputzen an Grabeinfassungen halten wir für unzivilisierte Charakterlosigkeit und dieserhalb bitten wir diejenigen Versohnten dies nun-dann zu unterlassen.

*

Eine Zürcher Firma empfiehlt ihren Krampf-ader-Massage-Stumpf und fügt einige Auszüge aus Dankschreiben über die Wirkung bei. Sie lauten:

Der Apparat leistet unschätzbare Dienste. Seit ich alles höre, hat mein Leben Inhalt, bin unternehmender, was mir finanziell doppelt zu Gute kommt.

E. D., Seen.

Habe mit dem Apparat immer mehr Freude, verstehe wieder Predigt und Vorträge.

E. G., Glarwil.

Der Apparat leistet gute Dienste zu Hause, bei Vorträgen und in Gesellschaft. Ferner übt er einen anregenden Einfluß aus. Ich höre bedeutend besser als vorher.

F. B., Schaffhausen.

Die Wirkung ist also verblüffend.

*

Mann und Frau sitzen am Radio. Die Musiker stimmen gerade ihre Instrumente. In wirrem Durcheinander singen und tönen die Trompeten und Jagotten, summen, brummen und krachen die Geigen.

Endlich schüttelt der Mann bedenklich den Kopf und fragt seine Frau: „Du, was wird da eigentlich o gspielt?“

Frau: „He, ne Rhapsodie, steit uf em Programm. Ghörsch nid, wie sie rappe?“ r.

**Schweizer, Deutsche, „Bemmen“
Bei Brandtner können schlemmen!**

Brandtners Weinstube „Zum Schiffli“
Zürich 1, Nähe Paradeplatz, Bleicherweg 18

Lieber Rebelspalter!

Ich suche in Luzern den Ausstellungsraum des Wettbewerbes für Bebauungspläne. In erster Linie wende ich mich an einen der neuen englischbemühten Policemens auf dem Bahnhofplatz; es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Ich: Chönnstet Sie mer säge, wo do die Akestellig isch vo dem Wettbewerb für Bebauungsplan der Stadt Luzern?

Er: Jo, — äha — jo-o-o, wartet Sie e Moment — die Plän hä? — jo jo — i weiß scho was Sie meined, äbe do die Plän vo däm Wettbewerb hä! — Jo — nei das chani Ihne bemeid ned säge — wißsed Sie, mer häd halt gar viel z'denke! — Aber, im Bahnhof inne stoht no eine, froget Sie de säb! —

Im Bahnhof:

Ich: (Frage wie oben.)

Er (der andere): Wie? — Plän? — Aha jo jo 's stimmt! — nei, das chani ned säge. 's isch villedt am beste, Sie froged det dä ufem Platz usse, dä chan scho Aukunft gä!

*

Kostproben

In der gelehrten Welt stoßen Vernunft und Unsinn so nahe aufeinander, daß es für den Mann aus dem Volke schwer wird, sich hindurchzuwinden.

Die Weltrevolution braucht Propheten, nicht Agenten: Das ist der Grund, warum sie immer noch auf sich warten läßt.

Die unterhaltendsten Illusionstechniker sind die Astrologen. Mit Hilfe der freundlichen Sterne verdunkeln sie der Narren Sinn.

©. Schüren

**CIGARES
WEBER**

Ein Weber-Stumpfen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —

